



Roland Schön Müller

aus Miltenberg

26. März 2026, 07:01 Uhr • 224× gelesen

⋮

BILDERGALERIE UND ESSAY.

Spessart mal anders gesehen.



Eine sehenswerte Ausstellung (25. März bis 21. April 2026), die den Spessart aus einer ungewohnten Perspektive zeigt — und zugleich deutlich macht, wie anspruchsvoll Lost-Place-Fotografie tatsächlich ist. • hochgeladen von [Roland Schön Müller](#)

Verlassene Vielfalt – Vernissage im Verborgenen.

Pressebericht zur Ausstellung „Lost & Dark Places im Spessart“.

Vernissage im Foyer des Landratsamts Miltenberg am 25. März 2026.

MILTENBERG. Mit feinem Gespür für regionale Geschichte und fotografische Erzähkraft wurde am Mittwohabend die neue Ausstellung des Fotoclubs Kleinwallstadt im Foyer des Landratsamts Miltenberg eröffnet.

Unter dem Titel „Lost & Dark Places im Spessart“ widmet sich die Schau jenen stillen, oft übersehenen Orten, an denen Natur, Zeit und Erinnerung miteinander verhandeln.

Stellvertretender Landrat Bernd Schötterl, Harald Metzger vom Foto- und Filmclub Kleinwallstadt e. V. sowie Dr. Jürgen Jung von der Burglandschaft Spessart und Odenwald ermunterten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher mit ihren Grußworten und Hintergrund-Informationen zur näheren Betrachtung der eindrucksvollen Ausstellung sowie zum Besuch der historischen Stätten in der Region.

Ein Auftakt zwischen Saitenklang und Atemholz.

Für einen ungewöhnlich stimmungsvollen Rahmen sorgte ein Duo, die Musiker von Walestadt, mit mittelalterlichen, selbstgebauten Saiten- und Blasinstrumenten. Die warmen Bordun-Töne und der weiche Atem der Flöte der Mittelaltergruppe der Burglandschaft Spessart und Odenwald legten sich wie ein akustischer Schleier über den Raum — ein Hintergrund, der die Gäste unmittelbar in jene Zwischenwelten führte, die die Fotografien sichtbar machen.

Was Lost Places ausmacht – und warum sie fotografisch fordern.

Der Begriff Lost Places bezeichnet Orte, die ihre ursprüngliche Funktion verloren haben und heute verlassen, ungenutzt oder dem Verfall überlassen sind. Das können ehemalige Industrieanlagen, Höfe, Werkstätten, militärische Relikte, Ruinen oder auch vergessene Wege und Friedhöfe sein. Entscheidend ist nicht die Größe, sondern die Atmosphäre des Abwesenden: Spuren von Arbeit, Leben und Geschichte, die noch sichtbar sind, obwohl niemand mehr dort wirkt. Lost Places sind keine musealen Räume, sondern Zwischenzustände, in denen Natur und Zeit langsam zurückholen, was Menschen einst gebaut haben.

Für Fotografen bedeutet das eine besondere Herausforderung: Sie müssen sich respektvoll und behutsam bewegen, nichts verändern, nichts inszenieren. Das vorhandene Licht — oft spärlich, hart oder diffus — wird zum eigentlichen Erzähler. Inmitten von Chaos, Bruchstellen und Patina gilt es, Ordnung im Ungeordneten zu finden und Motive so zu komponieren, dass sie dokumentieren und zugleich interpretieren, ohne zu romantisieren. Die Kunst besteht darin, die Poetik des Verfalls sichtbar zu machen und Orte zu bewahren, die sonst aus dem kollektiven Gedächtnis verschwinden würden.

Kritischer Blick: Anspruch und Wirklichkeit.

Gerade im Vergleich zu diesem hohen Anspruch zeigt die Ausstellung auch deutliche Schwächen. Die begrenzte Ausstellungsfläche zwingt viele Motive in eine Enge, die ihnen die notwendige Ruhe nimmt. Vor allem aber wird sichtbar, dass nicht alle gezeigten Arbeiten die gestalterische Tiefe erreichen, die Lost-Places-Fotografie verlangt.

Mehrere Bilder bleiben im Bereich des reinen „Fotografierens“: gefundene Ansichten ohne klare Setzung, ohne bewusste Führung des Blicks, ohne erzählerische Spannung. Die Spuren des Vergänglichen — Risse, Rost, Texturen, Schichtungen — treten oft zu zaghaft hervor. Hier hätten konsequentere Nahaufnahmen die emotionale Wucht der Orte deutlich verstärken können.

Auch die Bildsprache wirkt stellenweise zu statisch, fast dokumentarisch-neutral. Lost Places leben jedoch von Dynamik, von Brüchen, von dem Moment, in dem das Auge hängen bleibt. Eine stärkere Einbindung von Menschen als Maßstab oder narrative Figur — sei es der Fotograf selbst oder eine Begleitperson — hätte vielen Motiven zusätzliche Tiefe gegeben. Eine Silhouette, ein Schatten, eine Hand im Bild: kleine Eingriffe, die große Wirkung entfalten können.

Bilder, die Geschichten bergen.

Der Foto-und Filmclub Kleinwallstadt e.V. stellt dennoch eine Auswahl von Motiven vor, die im Spessart und seiner Umgebung verborgen liegen:

zum Beispiel

- die Burgruine Wildenstein (einschließlich Modell), deren Mauern wie ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch wirken
- verlassene Anwesen und Werkstätten rund um Kleinwallstadt, in denen Staub und Licht miteinander sprechen
- Friedhöfe und Grabdenkmale, deren Patina von Vergänglichkeit und Würde erzählt

Die Fotografien zeigen nicht nur das Sichtbare, sondern auch das, was sich entzieht: Spuren von Arbeit und Alltag, von Hoffnungen, Brüchen und dem stillen Weiterleben der Orte.

Die Kunst des Weglassens.

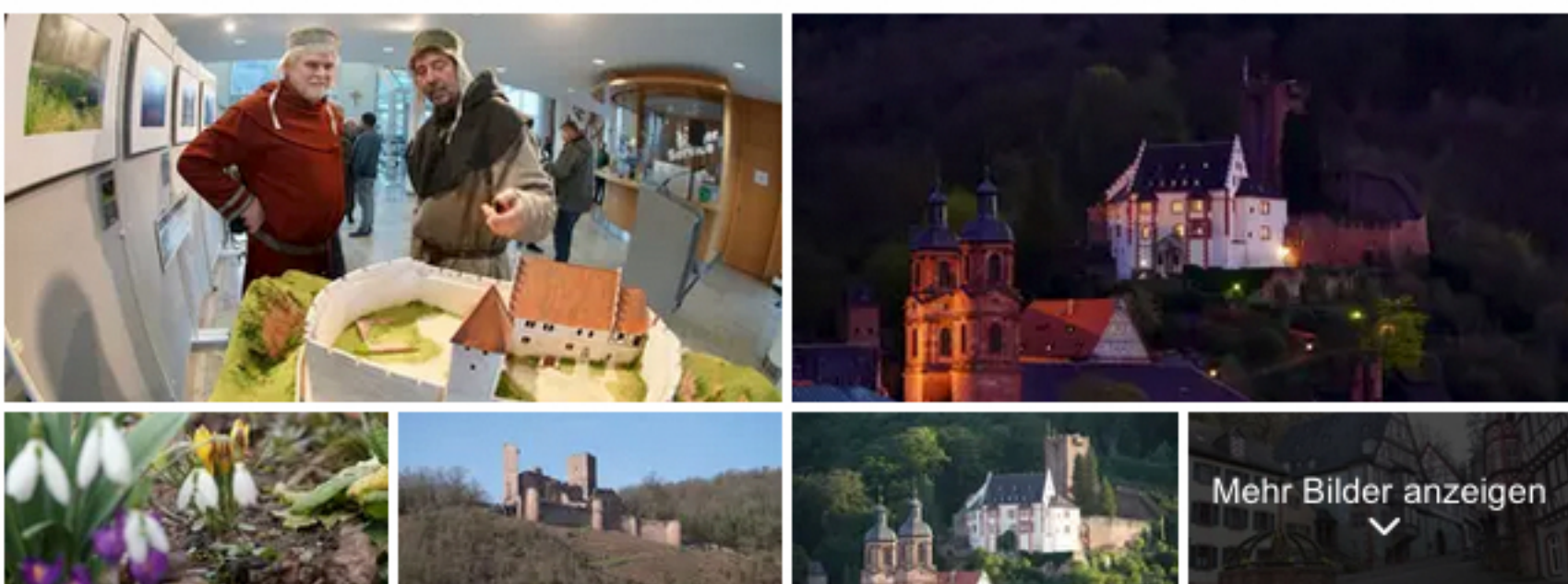
Die Mitglieder des Fotoclubs erläuterten im Gespräch ihre Arbeitsweise: behutsame Annäherung, Respekt vor dem Ort, das bewusste Spiel mit Licht, Schatten und Leere. Gerade die Abwesenheit von Menschen mache die Bilder so eindringlich — sie öffne Raum für eigene Erinnerungen und Projektionen.

Fazit.

Eine sehenswerte Ausstellung (25. März bis 21. April 2026), die den Spessart aus einer ungewohnten Perspektive zeigt — und zugleich deutlich macht, wie anspruchsvoll Lost-Place-Fotografie tatsächlich ist. Die Vernissage bot atmosphärische Momente, aber auch klare Hinweise darauf, wo zukünftige Projekte des Fotoclubs (etwa in Eschau im Herbst 2026) gestalterisch mutiger, näher, dynamischer und erzählerisch präziser werden könnten.

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 h und von Montag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Absprache.

Bilder folgen noch!



♥

Gefällt 0 mal

f

X

✉



Autor:

Roland Schön Müller aus Miltenberg

WEITERE BEITRÄGE ZU DEN THEMEN

Eschau

Roland Schön Müller

Miltenberg

Bildergalerie

Spessart

Kleinwallstadt

Landratsamt Miltenberg

Ausstellung

Lost Places

fotoclub kleinwallstadt

Burgruine Wildenstein bei Eschau

Geschichte im spessart

KOMMENTARE

Jetzt kommentieren

THEMEN DER WOCHE

Blaulich

Polizeieinsatz

Delikte

Miltenberg

Polizeibericht

Bildergalerie

Odenwald

Polizei

Verstoß

kostenfrei

Pressebericht

Zeugensuche

MEISTGELESENE BEITRÄGE

Blaulich



POLIZEIBERICHT

LRK Miltenberg | Verkehrskontrollen der Polizei Miltenberg/Blechschaden bei Überholvorgang/Weitere Zeugenaufrufe

386× gelesen

Blaulich



POLIZEIBERICHT

Miltenberg | Baustellencontainer aufgebrochen - Wer hat etwas gesehen?

329× gelesen

Kultur



ERFOLGREICHE D1-LEISTUNGSPRÜFUNG DES MVU

Nachwuchsmusiker und der Verbandspräsident zeigen ihr Können

279× gelesen

Vereine



12 Bilder

RÜCKBLICKE UND AUSBLICKE

Jahreshauptversammlung des O-G-V Miltenberg

233× gelesen

Kultur



184 Bilder

BILDERGALERIE UND ESSAY.

Spessart mal anders gesehen.

224× gelesen

Hobby & Freizeit



SAMSTAG

25. APRIL 2026

MILTENBERG

Flohmarkt am Jugendhaus St. Kilian

191× gelesen